

Nebraska Staats-Anzeiger.

13 Seiten jede Woche.

Offen & Saal, Herausgeber.

1123 N Straße, Zimmer 26.

Reben Heroldsdreher & Co.

Printed at the Post Office at Lincoln,

Nebr., as second class matter.

Ver. Nebraska Staats-Anzeiger

erschient wöchentlich (Sonntags) und kostet \$4.00 für ein Jahr.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.

Postamt Nr. 10 West der 12ten

Donnerstag, den 26. Juli 1900.

Der Nebraska Staats-Anzeiger

ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

12 Seiten

die besten deutschen Sonntagsblätter des Landes denkwürdig an die Seite gestellt werden.

In der Politik ist nach uns der

hauptsächlichste Grund aber alle Anzeichen

drücken darauf hin, daß der Sturm bald

losgelassen wird.

Theo. Grieb der County Schatz-

meister von Clay County, welcher von

den Funktionären als Kandidat für Staats-

Kandidat nominiert wurde, ist ein

Lehrer und wird dem Titel unweifelhaft

viele Stimmen zuführen.

Die Middle of the Road Populisten,

welche in Grand Island ihre Staats-

Convention abhielten, kontrollieren ihre

eigene Stimme, aber mehr auch nicht.

Das Funktionariat wird im November

mit großer Mehrheit wiedergewählt.

J. S. Edmisten, Vorsteher des

populistischen Staats-Central Comites,

hat dem Staats-Sekretär, Porter einen

Artikel eingebracht, nach welchem den

Wirkeln der raub Populisten verboten

sein soll, den Namen Populisten zu be-

nutzen.

Die Hauptkämpfe dieses Wahl-

kampfes, sagt die „N. Y. Tribune“,

wird in drei Staaten geführt werden die

zusammen 42 Elektoratstimmen abge-

ben, nämlich W. York 36 Illinois 24,

Indiana 15, Kentucky 13, Ohio 22,

Michigan 14, Minnesota 9 und Mary-

land 8. Achtzig Stimmen dazu erwäl-

den den Präsidenten.

Zehn Stunden ohne Wasser vor

neulich Atlanta, Ga., in Folge einer

Verweigerung der Wasserwerke.

Aber die anderen Getränke genügen der

Nachfrage und so hat Niemand zu ver-

durben brauchen. Man müßte schau-

ern bei dem Gedanken, daß ein ähn-

licher Nothstand einmal eine Prohibi-

tionstabelle betreffen könnte, wenn man

nicht wüßte, daß auch da die anderen

Getränke leicht erreichbar sind.

In Johnston, Va., fuhr ein Fracht-

wagen in einen Ertrinkungsgraben, welcher

mit 2500 Meilen angefüllt war. Es wun-

den zwei getödtet und einige verwundet.

Einer Frau bedrückte das linke Bein

abgeschliffen. In dem Stumpf, we-

cher das Bein bedeckte, hatte die Frau

\$100 in Papiergeld und hat ein

schätzbares Stück die Summe nach dem

Unglück aus dem Leben gerettet.

Die Wahlkampagne hat auf beiden

Seiten begonnen und jeder der beiden

Parteien sucht vor anderen den Rang ab-

zulassen. Die Republikaner haben inso-

fern beschlossen die Kampagne in Bezug

auf Nebraska, Kansas, Kentucky und

Virginia die Oberhand zu erhalten.

George W. Verge, der fröhlich-

ste Kandidat für den Kongreß im ersten

District hat seinen Gegner auf dem repu-

blikanischen Bild deut ein

Brayn ist.

In einem Orte des Staates Con-

necticut brach am 1. Januar die Ernte zu-

sammen und fielen die Heurückel in der

Runde. Der Schmerz der Heurückel

war so heftig, daß die Heurückel

in die Erde zu liegen kamen. Die

Heurückel wurden in die Erde

gedrückt und die Heurückel

wurden in die Erde gedrückt.

Die Heurückel wurden in die Erde

gedrückt und die Heurückel

wurden in die Erde gedrückt.

Die Heurückel wurden in die Erde

gedrückt und die Heurückel

wurden in die Erde gedrückt.

Die Heurückel wurden in die Erde

gedrückt und die Heurückel

wurden in die Erde gedrückt.

Die Heurückel wurden in die Erde

gedrückt und die Heurückel

wurden in die Erde gedrückt.

Die Heurückel wurden in die Erde

gedrückt und die Heurückel

Für Bryan.

L. S. Haberman, der bekannte re-

publikanische Correspondent in Wash-

ington, hat sich frei heraus für Bryan

erklärt. Haberman ist seit mehreren

Jahren in Verbindung mit dem repu-

ublikanischen Congressional Campaign

Comite gewesen, hat Campaigne-Literatur

in deutscher Sprache hergestellt und

an deutsche Zeitungen in den Ver-

einigten Staaten geschickt.

Haberman erklärt sich ganz entschieden

gegen den Imperialismus. Er sagt,

die ausländische Politik der republikan-

ischen Partei veranlaßt die Staaten in

eine Weltmacht, verwickelt uns in alle

Streitigkeiten der Welt und verdrängt

uns in Bündnisse mit fremden Ländern.

Haberman behauptet, daß unser Land

heute in ein ungeschicktes Bündnis

mit England verwickelt ist. Die repu-

ublikanische Partei, so sagt er, sieht

jetzt für imperialistische Expansion und

ist bereit sich damit befähigt, den Geist

Vertheidigung seiner Parteigenossen vier

Jahre.

Im Jahre 1892 war Stevenson mit-

glied der Nationalen National-Con-

vention, der sich in Chicago verhandelte.

Und dieser Convent war es, der ihn zum

Kandidaten für das Vice-Präsidentenamt

neben Grover Cleveland nominirte.

Bekanntlich erhielt in der Wahl dieses

Jahres das demokratische Ticket mit

Cleveland und Stevenson: 5,556,533

Stimmen, das republikanische dagegen

nur 5,175,577.

Von Stevensons Freunden wird be-

sonders betont, daß sein Heimathort

Illinois ihm 426,281 Stimmen ge-

geben habe, während sein republikanischer

Gegenspieler nur 399,285 Stimmen be-

kam.

Nachdem Herr Stevenson während

des Amtstermins Clewards in würdi-

ger Weise dem Bundes Senat präsi-

dirte, kehrte er wieder zu seiner Advo-

katpraxis zurück.

Seine Freunde versprechen sich viel

Gute Havana's billig

Die gültige Natur macht so manchen

heimliche Arbeiter, was Menschen-

hände getrennt. Eine große Kunde für

die Raucherwelt kommt jedoch aus Cuba,

— die erste seit längerer Zeit. Trotz

Kriegsgefahr wird, wie angekündigt, das

Wohl in absehbarer Zeit wieder mit billi-

gen edlen Havana's Rauchrollen in reich-

licher Menge beladung sein werden. Die

heutige Tabakpreise auf Cuba sind näm-

lich überaus billiger, als sie seit

der größte seit dem Beginn der Revolu-

tion sind überhaupt eine der größten in

der cubanischen Geschichte. Auch soll

der Tabak von ungewöhnlich feiner

Qualität sein, was auch die Aussicht er-

öffnet, daß eine Reihe berühmter und

beliebter Cigarrenfabriken, die seit meh-

ren Jahren völlig eingegangen waren,

zu neuem Leben auf dem Markt erwach-

en.

Doch mögen sich die Liebhaber edler

und billiger Havana's das Wasser nicht

eine Erwiderung auf jene famosen An-

geboten „eines der hervorragendsten

deutschen Dichter“ folgen, die ein Herr

F. C. Theo. Krüger tags darauf der

„Evening Post“ gegeben hat und wel-

cher das genannte Blatt einige Tage

später kaum gab.

Herr Krüger erklärte mit Recht, es sei

gerade gelagt, lächerlich, zu behaupten,

die Deutschen hätten sich ihre politische

Reife aus der Kneipe und seien die

Schüler der Birne; er selbst sei zu dem,

was er von der Politik weiß, durch flei-

ßiges Lesen der Zeitungen (und zwar

viele Zeitungen) und durch angestreng-

tes Nachdenken gelangt, und er glaube,

dasselbe werde für die große Mehrheit

seiner Landsleute gelten, worin er un-

zweifelhaft Recht hat.

Daß die große Mehrheit der Deut-

schen gegen das republikanische Ticket

stimmen werden, hält auch Herr Krüger

für gewiß, aber er glaubt nicht, daß der

Preispreis etwas damit zu thun hat.

„In 1896 galt es, zwischen zwei Uebeln

William Jennings Bryan.

Von W. J. Schmitt, C. E. A.

Dir gilt mein Lob, Du Volkstribun im

Mit Löwenmuth hast Du bisher gestrit-

ten und bist die Baha des Ruhmes voran-

geschritten. Man zähl' Dich zu den Bürgern aller-

besten. Ja, Deinem Wort, dem mächtigen ep-

rentheiten, Man lauscht ihm in Palästen und in

Gütern Und hast Du Niederlage auch erlitten—

Das Volk bleibt treu vom Osten bis

zum Westen. Ja, viele Millionen Herzen schlagen

In Treue Dir und folgen Deinem

Wort; Von Dir geführt—wer kommt im Kampf

verzagen. Der Mühe viel hast Du für das ertra-

gen, Was Dir als Recht erschien, daß es nicht

hinle; Groß ist Dein Ruhm nach heißen Kam-

pfelelagen. Dieses Gedicht hat dem Verfasser von

Herrn Bryan ein herrliches, von keiner

Freue in deutscher Sprache geschriebenes,

von ihm eigenhändig unterzeichnetes

Dankeschreiben eingetragen.

Ganz Dasselbe.

Was das Wetter sein wie es will zu

wer ist nicht wie den den menschlichen

schwache unterworfenen Kräfte